



Die Geschichte von den Oliven.

Erstes Kapitel.

Als Harun Alraschid in Bagdad herrschte, wohnte ein Kaufmann daselbst, der war Ali Kogia geheißen. Ohne eben sehr reich zu sein, lebte er doch in ganz guten Umständen und hatte um so mehr ein reichliches Auskommen, da er weder für eine Frau, noch für Kinder zu sorgen hatte, sondern ganz allein für sich lebte. Er war auch ganz zufrieden mit dem mäßigen Ertrage seines kleinen Handels und hatte sonst keine Wünsche.

Einst erschien ihm aber bei Nacht im Traume ein Greis von sehr ehrwürdigem Ansehen und sprach zu ihm mit ernster Miene und mit drohend erhobenem Finger: „Ali Kogia! Ali Kogia! du bist schon weit in den Jahren des Mannesalters und hast bisher alle Gelegenheit, nach Mekka zu wallfahrten, ungenüht vorübergehen lassen. Weißt du nicht, daß jeder treue Anhänger des großen Propheten Mohammed wenigstens einmal diese Stadt besuchen muß, die der Geburtsort dieses Propheten ist, und da die heilige Kaba steht? Deine Tage sind gezählt in der Hand des Herrn. Du kennst aber ihre Zahl nicht. Darum benutze die ersten, denn du weißt nicht, ob sie nicht auch deine letzten sein werden.“

Am nächsten Tage beschäftigte ihn dieser Traum sehr. Doch beruhigte ihn endlich der Gedanke, daß es nur ein Traum gewesen sei, der seinen Ursprung ja doch nur vielleicht in seiner allzugroßen Gewissenhaftigkeit habe.

Aber in der folgenden Nacht erschien ihm derselbe ehrwürdige Greis wieder mit derselben ernsten Miene und erhob drohend seinen Zeigefinger und sprach: „Ali Kogia! Ali Kogia! Täusche dich nicht selbst. Weißt du nicht, daß der Herr den Sterblichen sehr oft seinen Willen durch Träume kundgibt? Erwäge dies und thue danach.“

Mit diesen Worten verschwand der Greis wieder, und Ali Kogia erwachte. Er überlegte und erwog seinen Traum mit ernstem Nachdenken. Er hielt ihn wirk-